

Agrarminister und Bauernverband verhindern eine effektive Düngeverordnung

Zu den Artikeln „Zu viel Nitrat in Gewässern“, LZ vom 8. November und „Entscheidung für weiteren Brunnen in Burghart“, LZ vom 10. November:

Die EU-Klage gegen Deutschland ist eine schallende Ohrfeige für Agrarminister Schmidt und den Bauernverband. Seit Jahren wird von ihnen eine fortschrittliche Düngeverordnung verhindert. Seit Jahrzehnten wird die EU-Nitratrichtlinie nicht eingehalten. Trotz des seit drei Jahren laufenden EU-Vertragsverletzungsverfahrens sieht die Bundesregierung sich nicht im Stande, eine Umwelt und Gewässer schützende Düngegesetzgebung einzuleiten.

Was wir brauchen, ist eine strenge nationale Umsetzung des EU-Rechts. Dass viel Nitrat aus der Landwirtschaft in das Grundwasser und in die Oberflächengewässer auch im Landkreis Landshut geht, zeigen die Messergebnisse des Wasserzweckverbandes Rottenburger Gruppe.

Am 7. Juli 2016 wurden vom Wasserzweckverband Wasserproben von verschiedenen Messstellen in seinem Versorgungsgebiet genommen und auf Nitrat untersucht. Die Messergebnisse zeigen die massive

Belastung des Grund- und der Oberflächengewässer im nördlichen Landkreis deutlich auf: Pegel Engelsdorf in 46 Meter Tiefe ein Nitratgehalt von 55.9 mg/pro Liter, Pegel Ebenhausen in 32 Meter Tiefe ein Nitratgehalt von 61.3 mg/pro Liter. Beide Pegelbrunnen liegen in der Gemeinde Pfeffenhausen. In den Oberflächengewässern wurden folgende Nitratgehalte festgestellt: Große Laaber (bei Pfeffenhausen) 48.1 mg/pro Liter, Fluss Rennbach (bei Engelsdorf/Pfeffenhausen) 49.9 mg/l, Goldbach (bei Oberergoldsbach) 61.2 mg/kg, Kleine Laaber (bei Inkofen) 49.4 mg/l, Bibelsbach (Gemeinde Hohenthann) 40.1 mg/l. Im vor einigen Jahren stillgelegten Trinkwasserbrunnen Pfeffenhausen beträgt mittlerweile der Nitratgehalt 63.7 mg/l in 15 Meter Tiefe. Der Nitratgehalt für das Trinkwasser darf 50 mg/pro Liter nicht überschreiten.

Es ist bekannt, dass die Landwirtschaft hierbei der Hauptverursacher ist, die Kosten jedoch tragen bislang die Wasserabnehmer – sie werden über den Wasserpreis zur Kasse gebeten. Auch der Zustand der Böden und des Klimas verschlechtert sich durch unsachgemäße Düngung. Die Ziele der EU-Ni-

tratrichtlinie und der EU-Wasser- rahmenrichtlinie sind daher unbedingt einzuhalten.

Hauptquelle für Nitrat im Grundwasser ist die intensive Agrarwirtschaft, insbesondere die industrielle Tierhaltung. Auch unsachgemäße Gülleausbringung führt zur Verunreinigung der Gewässer. Der Bund Umwelt und Naturschutz hat mehrfach eine Verschärfung des Düngerechts eingefordert. Auch der Gülletourismus muss kontrolliert werden, daher ist eine Transportdatenbank für Gülle notwendig. Auch größere Pufferstreifen zu Gewässern wären sinnvoll. Der Lagerraum für Gülle muss weiter vergrößert werden und die Sperrfristen für die Ausbringung des Düngers müssen verlängert werden.

Auch muss eine Sanktionierung bei Überdüngung der Böden eingeführt werden. Das unzureichende deutsche Düngerecht hat nun zu Recht die rote Karte aus Brüssel erhalten. Nun ist die Bundesregierung gefordert, sich gegen den Lobbyismus des Bauernverbandes und der Agrarkonzerne durchzusetzen.

Konrad Haberberger 84076 Pfeffenhausen

Problematische Ausstellung

Zur Berichterstattung über die Ausstellung „Kinder in israelischer Militärhaft“:

Es überrascht uns, dass in der Kleinen Rathausgalerie mit der Ausstellung „Kinder in israelischer Militärhaft“ das uralte, antisemitische Klischee des „jüdischen Kindermörders“ bedient wird. In zahlreichen Ländern ist die Menschenrechtssituation bei weitem schlechter als im demokratischen Rechtsstaat Israel, aber Ausstellungstitel wie „Kinder in iranischer / syrischer / chinesischer / russischer Militärhaft“ werden uns dennoch nicht so schnell begegnen.

Initiiert wird die Ausstellung, neben dem Christlichen Bildungswerk, Pax Christi, dem Evangelische Bildungswerk, dem Arbeitskreis Dritte Welt, Amnesty International, dem Runden Tisch gegen Rechts und Unicef, von Mitgliedern des nicht unumstrittenen, vom Öku-

menischen Rat der Kirchen aufgebauten „Friedensprogramm“ EAP-PI, bestehend aus sogenannten „Menschenrechtsbeobachter/-innen“. Was für ein hübscher Euphemismus für „Jüdinnen und Juden auf die Finger schauen“, die liebste Freizeitbeschäftigung von Antisemiten/-innen.

Die Kirchen wollen mit dieser Ausstellung im Vorfeld des Lutherjahres 2017 wohl an das Gedanken- gut Martin Luthers erinnern, der wusste, dass Jüdinnen und Juden „leibhaftige Teufel“ sind, „die Brunnen vergiften, Kinder gestohlen und gepfrimet (durchbohrt)“ haben.

Warum eine solche Veranstaltung im Rathaus stattfinden kann, ist uns schleierhaft.

Marlene Schönberger 84166 Adlkofen Moritz Tille 84178 Kröning-Angersdorf

Bitte korrekt berichten!

Zum Artikel „Landshut in dunklen Zeiten“, LZ vom 11. November:

Ein Bericht über die beiden, zusammen 90-minütigen Vorträge zum Nationalsozialismus in Landshut muss sich auf ein paar Gesichtspunkte beschränken, die dann aber auch korrekt wiedergegeben sein sollten. Das war hier leider nicht der Fall. So heißt es, in Landshut „sei schon bald die fünfte Ortsgruppe mit 400 Mitgliedern gegründet“ worden. Tatsächlich lag im Herbst 1922, also zwei Jahre nach Gründung, die Mitgliederzahl in der Größenordnung von 250! Dann wird ein Mediziner Dr. Karl Gelhardt erwähnt. In Wirklichkeit hieß dieser spätere Leiter des Sanatoriums Hohenlychen Dr. Karl Gebhardt (hingerichtet 1948), der mit seinen Eltern bereits 1913 – nicht erst 1919! – nach Landshut gekommen war. Schon 1974 hatte Alfons Beckenbauer über ihn in den „Verhandlungen“ des Historischen Vereins ziemlich ausführlich berichtet. Da er, schon nicht mehr in Landshut lebend, erst 1933 der NSDAP beitrug, spielte er in der Landshuter NS-Zeit eigentlich keine Rolle.

Laut Bericht sei durch ein Foto von 1935 dokumentiert, dass der Stadtrat „größtenteils aus NSDAP-Parteimitgliedern bestand“. Richtig ist, dass seit dem 13. August 1933 der Stadtrat nur noch aus Nationalsozialisten bestand. Entgegen dem Bericht ist die Besetzung des NS-Stadtrats wohlbekannt, und auch seine Funktion liegt nicht im Dun-

keln: Sie war ausschließlich beratend. Bei dem 1932 in den Ruhestand getretenen Gewerkschaftsfunktionär handelt es sich um keinen Alois Grund, sondern um Alois Graßl. Ins KZ Flossenbürg wurde er mit anderen Landshuter Sozialdemokraten erst in der zweiten Augusthälfte 1944 eingeliefert, wo er natürlich kein Tagebuch schreiben konnte. Vielmehr notierte er seine Erlebnisse sofort nach seiner Rückkehr Anfang September 1944.

Heinrich Egner 84028 Landshut

Hohe Wilddichte – häufige Wildunfälle? Ein falsches Bild

Zum Leserbrief „Hohe Wilddichte – häufige Wildunfälle“, LZ vom 5. November:

Die von Herrn Huber aufgestellte Folgerung „hohe Wilddichte – häufige Wildunfälle“ ist ein weiterer Versuch, der Öffentlichkeit ein falsches Bild über den Rehwildbestand aufzuzeigen. Um die Ursachen von Wildunfällen richtig bewerten zu können, sind mehrere Einflussfaktoren zu berücksichtigen, wobei einige nachfolgend genannt sind.

Der aktuelle Bestand von 9,4 Millionen Fahrzeugen in Bayern ist in den ersten neun Monaten dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 Prozent angestiegen. Die Folge ist eine Erweiterung der Infrastruktur im Bereich des Verkehrswesens. Die steigende Mobilität und die immer besser ausgebauten Straßen führen zwangsläufig zu höheren Fahrgeschwindigkeiten. Dies spiegelt sich auch in den Verkehrststatistiken, die von einer Zunahme von überhöhter und nicht angepasster Geschwindigkeit berichten. Ein weiterer Faktor ist die deutliche Zunahme von Berufspendlern, die insbesondere in den frühen Morgenstunden und am späten Nachmittag

die Verkehrswege nutzen. Die Folgen sind steigende Zahlen von Wildunfällen, insbesondere am Morgen. Diese Zusammenhänge wurden bei einer Untersuchung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr in Zusammenarbeit mit dem Jagdverband im letzten Jahr festgestellt.

Ein weiterer Grund für die Zunahme dieser Unfälle sind steigende Störungen in den Einständen des Rehwilds. Immer mehr Erholungssuchende (Mountainbiker, Hundeführer, Motorsportler u.a.) dringen in die entlegensten Winkel vor und veranlassen die Rehe zur Flucht, häufig überquert das Wild dabei Straßen, wo es zu Unfällen kommt. Aber auch die Arbeiten in unseren Wäldern sind gegenüber früher nahezu ganzjährig erforderlich, sei es als Pflegemaßnahmen nach Schädlingsbefall oder aus ökonomischen Gründen. Auch dies veranlasst die Rehe, aus ihren gewohnten Einständen zu flüchten.

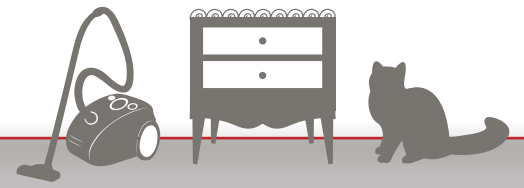
In seinem Leserbrief spricht Herr Huber den 50000 bayerischen Jägerinnen und Jägern den Willen ab, die Rehwildbestände zu reduzieren. Wie das letztjährige 11. Forstliche

Gutachten zur Waldverjüngung zeigt, ist Bayern auf einem guten Weg zu stabilen, zukunftsfähigen Mischwäldern. Dabei wirken die Jägerinnen und Jäger in einem großen Maße bei der nötigen Reduktion mit, wie der bayerische Forstminister bei der Vorstellung des Gutachtens berichtete. Angelehnt an diese „Waldinventur“ wurden auch heuer wieder mit Beteiligung aller Interessenverbänden die Abschusspläne für das Rehwild erstellt. Diese Vorgaben werden von den Jägern mit einem hohen Zeitaufwand grundsätzlich erfüllt. Die Feststellung von Herrn Huber, dass sich die Rehe bei der Futtersuche regelrecht „auf den Füßen stehen“ darf in das Reich der Fabeln verwiesen werden. Ich jage seit 35 Jahren in unserer Region und kann feststellen, dass der Rehwildbestand seit meinen ersten Jägerjahren deutlich, im Sinne des Waldumbaues, reduziert wurde. In fast allen Revieren, die mir bekannt sind, erfolgt in Abstimmung mit den Jagdgenossen eine waid- und walddgerechte Jagd.

Michael Meier 84056 Rottenburg a.d. Laaber

Leserbriefe sollen sich auf sachliche Weise mit den Inhalten unserer Zeitung auseinandersetzen. Bitte geben Sie den Artikel samt Erscheinungsdatum oder den Themenbereich an, auf den sich Ihr Brief bezieht. Zur Bearbeitung benötigen wir ferner Ihren Namen, Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer. Die Redaktion behält sich das Recht auf eine sinnwahrende Kürzung vor. Die Aussagen des Verfassers spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Leserbriefe bitte an Landshuter Zeitung, Stichwort Leserbriefe, Altstadt 89, 84028 Landshut oder an leserbriefe@landshuter-zeitung.de.

Kleinanzeigenmarkt



Heirat

Angestellter

in sicherer Position (Ing.), gut situiert, heimat- u. naturverbunden, ortsgeliebt, Mitte 40, led., kath., 1,78 m, schlank, NR, o. Anhang, m. Eigentum, in zentralem Ort (Niederbayern), sucht freundliche, unkomplizierte NR-Frau bis 40 J. Gerne aus der Landwirtschaft (Hauswirtschafterin etc.) mit Familiensinn. Gerne mit Kind. Chiffre 028785Z Straubinger Tagblatt, Ludwigsplatz 32, 94315 Straubing

Freizeitpartner

Su. nette Bekannte/Freundin die mit mir (junggebliebene Rentnerin) die Freizeit gestalten möchte (Ausflüge, spazieren gehen usw.) Über einen Anruf würde ich mich sehr freuen! Tel. 01744591260

Nettes Paar 60+ gesucht

für Unternehmungen wie Schwimmen, Tanzen, Urlaub u.s.w.; Zuschr.: ☎ 028790Z, LZ

Ich, weibl., 73 J. suche

f. gemeinsame Unternehmungen nette männl. Begleitung zw. 70 u. 75 J. in Moosburg. ☎ 08761/61420

Er sucht sie

Gemeinsam in den Winter

Die kalten u. langen Nächte zu zweit verbringen. Er 58/184 gr., NR, selbständig, ohne Anhang, nett, lustig, sehr naturverbunden sucht Dich nur eine schlanke Sie bis 52 J., die sich auch nach Wärme u. Zärtlichkeit sehnt u. eine feste Beziehung sucht. Bild wäre nett. Raum R, SR. Chiffre 028806Z Straubinger Tagblatt, Ludwigsplatz 32, 94315 Straubing

Lebensfroher, vitaler Rentner

71/172, schlank, mobil u. flexibel, sportl.-aktiv (walken, wandern, radfahren, skifahren) jedoch nicht zu übertreiben, etwas Kultur, kochen, tanzen gehen. Sehe die schönen (bzw. schönsten) Sachen des Lebens positiv. Su. finanziell unabhängige, frauliche Sie, 60+ ☎ 028808A Plattlinger Anzeiger, Bahnhofstr. 11, 94447 Plattling

Weihnachtswunsch!

Will nicht mehr Weihnachten alleine unter dem Christbaum stehen. Das wünscht sich ein 69, 1.80, humorvoller, naturverbundener ER. Du sollst auch humorvoll, spontan und schlank sein. Das wünscht ich mir für eine vielleicht dauerhafte Zukunft. Chiffre 028828Z an die Landshuter Zeitung

Symp. und gutauss. ER,

Mitte 50, 1.69, su. freizüg. u. offene Sie (35 +?) f. gel. Treffs, nette Stunden u. Abende bei ihr o. mir, o. finanz. Interess.; SMS: 0175/6370093

Bin 72, suche nach Enttäuschung

ehrliche, nette Frau bis 70, NR, mit Führerschein. ☎ 028833Z Straubinger Tagblatt, Ludwigsplatz 32, 94315 Straubing

Sie sucht ihn

Einsam und alleine!

Wünsche mir einen humorv. Partner (65 - 75 J.), schlank, groß, an meiner Seite, mit dem ich die Freizeit, Wellness, Tanzen, aber auch romantische Std. zu zweit genießen kann. Diskr. geg. u. erwünscht. ☎ 028825Z Straubinger Tagblatt, Ludwigsplatz 32, 94315 Straubing

Starke Schuida?

Witwe 50 (mit 1 Kind) sucht a Schuida, wo ma se a manchmoi oloana ko. Oan, der ehrlich, nett und aufrecht in de gleiche Richtung schaut. Trau di, schreib a paar Zeiln, dua a Buidl nei und schick mas zua! I frei mi drauf. Zuschriften unter Chiffre 028747Z an Straubinger Tagblatt, Ludwigsplatz 32, 94315 Straubing.

Traumprinz gesucht

Hübsche Sie, 42 J., su. liebevollen, gutausschenden Mann (37 - 47 J.) für eine feste Beziehung. Zuschriften bitte nur mit Bild unter ☎ 028795Z, Straubinger Tagblatt, Ludwigspl. 32, 94315 Straubing

Einziger Weihnachtswunsch:

gebildeter, verlässlicher, ca. 1,80 gr. Lebenspartner ab 60+ gesucht, von liebenswerter, nat. Sie, 1,60/ Konf.Gr. 36 m. Humor u. Empathie, trotz Eigent. nicht ortsgel. ☎ 028816Z Straubinger Tagblatt, Ludwigsplatz 32, 94315 Straubing

Jungebl., Sie, 66/160,

schl., gebildet, mit positiver Lebenseinst., möchte einen netten gepfl., schl. Herrn mit Herz u. Niveau, NR, bis 72 J. kennen lernen. Freue mich über Bildzuschr. u. Chiffre 028789Z an LZ

Hübsche, rumänische Frau

42 J., sucht seriösen Mann 40 - 60 J. zwecks späterer Heirat. Nur ernstgem. Anrufe. Tel.0151/63719310

Musiker/Bands

Hallo! Braucht's a Musi? Mia 2 spül'n für eng! Telefon 0175/7077740

Unterricht/Fortbildung

Kompetente Nachhilfe

Englisch alle Kl., Französisch 5.-10. Kl., auch für Erwachsene, mit Hausbesuch. ☎ 0871/9746085

Intensive Einzelnachhilfe

in Latein, Engl., Franz., Deutsch, ert. qual. Lehrer (v. Schulen empf.) Tel. 0871/35334 Mo.-Sa. 14-20 h

Su. komp. Unterstützung

f. 5. Kl. Realschule (Hausaufgaben, Lernen) im VG-Bereich Wörth/L.; Tel. 0171/6952963

Verkäufe

Verschiedene Tierpräparate (nicht artgeschützt) Preis auf Anfrage zu verkaufen. Tel 0152/07520355

Wg. Wohnungsaufgabe

neuwert. Möbel, Lampen etc. zu verkaufen Tel. 017661702870

Verkaufe Brennholz

4m/2m oder ofenfertig, Pellets und Holzbriketts. Lieferung möglich. ☎ 0171/8589504

Brennholz Thomstar

Fichte 37,- €, Laubholz 42,- €, Eiche-Birke 47,- €, Buche 57,- € Telefon: 01 78 / 2 32 58 89

Wohnzimmercouch

3-2-1-Sitzer, Eck-Bar m. 3 Hocker, alles Eiche rustikal, aus den 70ern, Antiquität, Preis VB, ☎ 0160/8010866

Böden aller Art u. Verlegung

www.sigl.de sigl Holzfachmarkt

Brennholz Buche

33 cm, Ster 67,50€ bei Abnahme von 1 LKW=42 - 44 Ster, Heizperiode 2017/18, Brennholz Buche trocken 76,- €; Tel. 08707/932279

Schö. Jägerschrank

(B: 1,25 m, H: 1,55 m) ca. 60 J. alt, restaur. Vollholz Eiche. Verzierung, Pr. VB; 0151/64557842 o. 0871/40438727

18 to. 2-Achs, 3-S. Kipper,

7,3x2,45x1,5 m; 8,6 to. TA-3-S. Kipper DL, 80 km/h, Toilettenwagen 25 km/h 2xD, 2x H + R., mech. Kehrbesen 2,1m, Ferriman-Dieselmotor, 2 Stahltanks 2.300 l, Werkstattofen Holz + Öl, 10 kW, T.0162/6845152